

Besigheim hält still

Besigheim - Die Stadt spricht sich nicht gegen das Windrad im Nachbarort Ingersheim aus.

Keine Aussage ist manchmal auch eine Aussage. Für viele überraschend hat sich der Besigheimer Gemeinderat am Dienstagabend dafür ausgesprochen, sich zu dem geplanten Windrad im Nachbarort Ingersheim nicht zu äußern. Mit zehn zu neun Stimmen folgten die Räte einem entsprechenden Antrag der Grünen-Fraktion. Sehr zum Unmut des Besigheimer Bürgermeisters, der gegen diese Zurückhaltung votierte. "Das ist eine Preisgabe von kommunalpolitischem Handlungsspielraum", wettet Steffen Bühler am Tag nach der Sitzung.

Eigentlich kam das Besigheimer Gremium einem Heimspiel für die Windkraftgegner der Initiative "Gegenwind Husarenhof" gleich. Zahlreiche Kritiker kamen in der Bürgerfragestunde des Nachbarorts zu Wort und artikulierten die bereits vielfach vorgebrachten Hauptbedenken: die Nähe der rund 180 Meter hohen Anlage zu einigen Aussiedlerhöfen und die Angst vor für das menschliche Ohr unhörbarem, niederfrequentem Infraschall. Diese beiden Punkte hatte die Besigheimer Verwaltung in ihrem Vorschlag für eine Stellungnahme ebenfalls aufgegriffen.

Dem Windrad könne die Stadt nur zustimmen, wenn "der Infraschall als Gefahrenquelle zweifelsfrei ausgeschlossen werden kann", argumentiert Bühler. Auch solle das Rad mindestens einen Kilometer von den benachbarten Bauernhöfen entfernt gebaut werden. Die Gemeinde Ingersheim hatte dem Vorhaben vergangene Woche bereits mit großer Mehrheit zugestimmt. Auch der Verband Region Stuttgart spricht sich für das Projekt aus, weil die Ingersheimer Höhe ein so genannter regionaler Schwerpunkt für Windkraft ist.

Das letzte Wort hat nun das Landratsamt Ludwigsburg, das über den Bauantrag entscheiden muss. Bislang gebe es "kein K.-o.-Kriterium", das gegen das Windrad spreche, machte der Vizelandrat Utz Remlinger auch in Besigheim deutlich. Die Entscheidung soll im September fallen. mk